

stischen Darstellungen Vergils nicht bloß als Dichter, sondern auch (seit dem 12. Jh.) als Prophet und Weiser des Altertums, als Astrologe und Magier sowie als „Patron“ seiner Geburtsstadt Mantua. R. S.

Leslie BRUBAKER, Representation c. 800: Arab, Byzantine, Carolingian, Transactions of the Royal Historical Society, Sixth Series 19 (2009) S. 37–55, 5 Abb., stellt die unterschiedlichen Haltungen zu figürlichen Darstellungen bzw. Bilderkult im frühen Islam, im byzantinischen 8./9. Jh., im theologischen Umfeld Karls des Großen und bei den Christen Palästinas unter arabischer Herrschaft einander gegenüber und sucht nach zeitgeschichtlichen Hintergründen. R. S.

Negotiating Secular and Sacred in Medieval Art. Christian, Islamic, and Buddhist, ed. by Alicia WALKER and Amanda LUYSER, Farnham u. a. 2009, Ashgate, XV u. 219 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-0-7546-6327-0, GBP 65. – Der kunstgeschichtliche Sammelband verdankt seine Existenz dem offenkundigen Potential, das die Dichotomie sacred versus secular für den interkulturellen Vergleich besitzt, verzichtet aber auf eine eingehendere Erörterung der Übersetzungsproblematiken. Für das lateinische MA sind einschlägig: Kathryn A. SMITH, Chivalric narratives and devotional experience in the Taymouth Hours (S. 17–54), über profane Bilder in einem englischen Stundenbuch der 30er Jahre des 14. Jh., die, welche Überraschung, christliche Moralvorstellungen didaktisch vermitteln sollten; Caroline A. WAMSLER, Merging heavenly court and earthly council in trecento Venice (S. 55–73), zum Programm der Fresken aus den 60er Jahren des 14. Jh. in der Sala del Maggior Consiglio des Dogenpalasts, die 1577 durch ein Feuer zerstört wurden; Eric RAMÍREZ-WEAVER, Classical constellations in Carolingian codices: investigating the celestial imagery of Madrid, Biblioteca Nacional, MS 3307 (S. 103–128), vergleicht die gezeichneten Sternbilder mit München, Staatsbibl. Clm 210, um eine „scientific sacralization“ (S. 125) der Astronomie durch die karolingischen Reformen des frühen 9. Jh. zu belegen. K. B.

Daniel HESS, Die Aschaffener Tafel und die Frühgeschichte des Tafelbildes, Aschaffener Jb. 27 (2009) S. 91–107, beschäftigt sich mit dem um 1245/50 datierten Stück, einer schwer beschädigten Maiestas Domini zwischen ursprünglich vier Heiligen; Stephan KEMPERDICK, Gemalte Altartafeln vor 1300. Formen und Schicksale, ebd. S. 65–90, überblickt die wenigen anderen Altartafeln dieser Zeit aus Mitteleuropa. K. B.

---

Gisela NAEGLE, Gula, Fräßheit, Gloutonnerie. Maß und Unmaß im Essen und Trinken im deutschen und französischen Mittelalter, bei Ulrich von Hutten und in der „Condamnation de Banquet“, Hessisches Jb. für LG 57 (2007) S. 1–26, greift auf Autoren wie Augustinus, Bernhard von Clairvaux, Berthold von Regensburg und Thomas von Aquin zurück. Das ist dadurch gerechtfertigt, daß die „Condamnation“ schon im 15., nicht erst im 16. Jh. entstanden sein könnte und Hutten selbst auf älteren Traditionen aufbaut, aber auch Ele-